

V. Warteschulen und Arbeitsschulen etc.

1. Die erste Baur'sche Warteschule, Bürgerstraße 39, ist eröffnet den 28. Mai 1867, hervorgegangen aus der ersten Warteschule von 1839. Sie wird erhalten aus den Einkünften des Baur'schen Vermögenfunds, die nach dem Willen des Stifters zur besseren moralischen und physischen Erziehung der ärmeren christlichen Jugend besonders in den ersten Lebensjahren verwandt werden sollen. Die Oberaufsicht führt die Schuldeputation. Von ihr wird die Direction einem der hiesigen Prediger, gegenwärtig Pastor Elehr, als Vorstehenden, und zwei adhibirten Bürgern, gegenwärtig Sanitätsrat Dr. W. Genop und als Rechnungsführer Richard Rudolphi, für die Dauer von 6 Jahren übertragen; der Stadtschulrat ist ständiges Mitglied der Direction. Die tägliche Aufsicht führt ein Frauenverein, zur Zeit bestehend aus: Frau Senator Baur, Frau Justizrat Taus, Frau Baurat Greve, Frau Hugelberg, Frau Ad. Müller, Fräul. A. Oehr, Frau M. Schaar, Frau Schellmann, Frau Dr. Warburg, Fräul. J. Hansen, Frau Dr. Waechter, Frau Breithaupt-Meyer, Frau E. Daus, Frau Staatsanwalt Rothardt, Frau Bürgermeister Schulz, Frau Dirks; Hausmutter: Fräul. B. Widelmann. Lehrerinnen: Fräul. P. Münche, J. Koch, E. Gussmann. — Die Anstalt hat gegen 200 Pfinglinge. Die aufzunehmenden Kinder müssen das 2. Lebensjahr vollendet haben und können bis zum vollendeten 6. Lebensjahre in der Anstalt verbleiben. — Die Aufnahme geschieht durch die Direction in den an jedem ersten Dienstag des Monats, Abends 6 Uhr, im Anstaltsgebäude stattfindenden Sitzungen. Die Eltern haben ihre Wohnorte und den Tauf- und Taufschein der aufzunehmenden Kinder mitzubringen. Für jedes erste Kind werden täglich 10 J., für jedes weitere Kind 5 J. pro Tag als Beitrag zur Ankaufung und Unterhaltung von Mitteln, Ankaufungsgegenständen etc. gezahlt; für Kinder der Pfinglinge des Armenwesens wird nichts entrichtet. Die Kinder erhalten Mittags eine nahrhafte Suppe, Vormittags und Nachmittags einen Becher Milch.

2. Die zweite Baur'sche Warteschule, Nordstraße 2, Ecke der Nordstraße, eröffnet den 6. Decbr. 1841, für ca. 150 Kinder. Seit 1863 wird dieselbe aus den Einnahmen des Baur'schen Fideicommisses erhalten. Die Direction besteht aus: Pastor Elehr, Schulrat Wagner, Sanitätsrat Dr. W. Genop und Richard Rudolphi, Rechnungsführer. Ein Frauenverein führt die Direction zur Seite. Derselbe besteht aus: Frau C. Gimpel, Fräul. Emilie Schmidt, Frau Prof. Kollbrück, Frau Dr. Thomsen, Frau Bodrich, Frau Justizrat Jungclaussen, Fräul. M. Behn, Frau Just. Die Direction hält ihre regelmäßige Versammlung jeden letzten Montag im Monat, Abends 6 Uhr, im Anstaltsgebäude ab; es werden dann die Anmeldungen der Kinder angenommen. Die Eltern haben ihre Wohnorte, sowie den Tauf- und Taufschein des Kindes mitzubringen. Die Verpflegung der Kinder und die dafür zu leistende Aufzucht ist dieselbe wie bei der ersten Baur'schen Warteschule. Hausmutter: Fräul. E. Weßer. Lehrerinnen: Fräul. Bientz und Fräul. Schulz.

3. Warteschule im St. Johannis-Gemeindehaus an der Parallelstraße 3. Die Anmeldung von Kindern wird täglich daselbst, ausgenommen die Sonn- und Festtage, am nachmittags angenommen. Eine Kinderwärterin sorgt für die Kinder, welche daselbst von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends in Obhut genommen werden; dieselben erhalten Mittags frische, warme Speise, vormittags und nachmittags einen Becher Milch, wozu sie Brot mitbringen. Das Schulgeld beträgt 10 J. pro Tag und Kind; für zwei Geschwister 15 J., für drei Geschwister 20 J. pro Tag, welche Einnahme im Notfall zeitweilig ermäßigt bewilligt werden können. Kinder der Armen des Armenwesens finden unentgeltlich Aufnahme. — Die Eltern haben bei der Anmeldung ihre Wohnorte, sowie den Tauf- und Taufschein des Kindes vorzulegen.

4. Die Baur'sche Warteschule im Stadtbezirk Ottenen, Rothstraße 98, hat ihre Wirksamkeit am 30. Mai 1870 begonnen. Dieselbe ist seit Oetern 1890 dahin erweitert, daß sie jetzt 140 anstatt der früheren 100 Kinder aufnehmen kann. Direction: Pastor Köhler, Stadtschul-Director A. Stricklow, Baumaterialienhändler J. G. Thies, Kaufmann J. J. Hinrichs; Stadtschulrat Wagner. — Hausmutter: Fräul. Caroline Klüppel; Lehrerinnen: Fräul. Maria Timm; Gehilfin: Fräul. Friede Bolow. Die Aufsicht führen: Frau Senator Dr. Harmsen, Frau Oetmann, Frau Guntz, Fräul. M. Fischer, Frau Rat Wißen, Frau Hofdirector Radwig, Frau Radef, Frau Director Stricklow, Frau Hauptmann Klatter, Frau Thies, Frau Lüder; Ehrenmutter: Fräul. Hamel.

5. Warteschule der Diakonissen-Anstalt, Gerberstr. 14; Diakonissen leiten dieselbe. Sie wird von etwa 100 Kindern besucht. Für ein Kind sind wöchentlich 40 J., für zwei Kinder derselben Familie 60 J. zu entrichten. Die Kinder werden Mittags nicht gespeist, sondern essen zu Hause. Frühmahl und Besperbrod haben dieselben mitzubringen. Anmeldungen geschehen bei der Oberin der Diakonissen-Anstalt.

In Verbindung damit besteht ein Seminar, in welchem junge Mädchen zu Lehrerinnen an Kleinkinder- (Warte-) Schulen sowie zu Kinderwärterinnen in Familien ausgebildet werden. Kursus einjährig; 500 M. (Internat). Prospekt durch Pastor D. Schäfer, Steinstraße 46.

6. Baur'sches Rettungshaus für fittlich vernachlässigte Knaben, in Behrenfeld. Die am 8. November 1870 eröffnete Anstalt hat die Aufgabe, die Erziehung fittlich vernachlässigter oder in der Gefahr der Verwahrlosung stehender Knaben aus Altona zu übernehmen, die ihr zu dem Zweck von den Eltern oder deren Stellvertretern freiwillig übergeben werden, oder die sie auf Antrag von Behörden aufnehmen. Patron der Anstalt ist der Magistrat der Stadt Altona. Diefelbe ernährt die Direction, welche zur Zeit besteht aus: Geheimrat Levenhagen, Stadtschulrat Wagner, Fräul. Baur, J. A. Harber, Kassirer; Pastor Schöder, Rektor H. Ehlers. Vize-Patron: Fräul. med. Dr. Franzen-Wolffheim. Hausmutter: E. F. Schmalfeldt; dessen Gehilfin: Wilh. Engel. Näheres regirt das Statut, das im Anstalts-Gebäude abgefordert werden kann.

7. Die Arbeitsschule des Knabenhort's wurde als Arbeitsschule gegründet im December 1880 und in einen Knabenhort umgewandelt 1894. Der Hort hat sich zur Aufgabe gestellt, Kinder solcher Eltern, namentlich von Witwen, die außer dem Hause ihr Brot verdienen müssen und daher verhinert sind, dieselben den Tag über zu beaufsichtigen und zu versorgen, vor den Gefahren des Straßenlebens zu bewahren und für sie alle guten Folgen herbeizuführen, die mit einer gereizten, unter angemessener Aufsicht gestellten Tätigkeit verbunden zu sein pflegen.

Kinder, die zu Hause ein warmes Mittagessen entbehren müssen, erhalten solches im Hort, und bekommen am Nachmittag Milch und Brot. Hierfür zahlen sie 10 J. täglich, Kinder von Armenalinnen 5 J. Der Hort ist geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Nachdem die Kinder ihre Schularbeiten gemacht haben, werden sie, um ihnen eine angemessene Beschäftigung zu gewähren, täglich zwei Stunden beschäftigt mit dem Sägen und Spalten von Brennholz, mit Bürstenbinden, Mattenflechten u. s. w. Die übrige Zeit wird mit Spiel und Gesang ausgefüllt. Im Sommer verbringen die Kinder manche freie Stunde mit Arbeiten im Garten, wozu der Anstalt von dem Stadtbauamt ein Grundstück überwiesen worden ist. — Der Arbeitsverdienst wird einestheils zur Bezahlung des Mittagessens verwendet, andertheils dient derselbe den Eltern als Mittel zur Erhaltung der Familie, und um den Sparfuss zu pflegen, wird in der Regel die Hälfte bei der Sparrasse belegt. — Die Arbeitsschule und der Knabenhort stehen unter der unmittelbaren Leitung des hiesigen Stadtmissionars Geiß, dem bei seiner Arbeit im Hort ein Gehilfe zur Seite steht. Ein Vorstand, bestehend aus den Herren Rektor Niels, Hauptpastor Schmidt, Generalagent Hansen und Director Köbrig, hat die Oberaufsicht übernommen. — Als wogen des großen Zubruges der zuerst benutzte Platz sich als zu klein erwiesen hatte, wurde vom Magistrat der hinter der 1. Baur'schen Warteschule an der Weidenstraße gelegene Platz der Anstalt überwiesen. Hier wurde 1885 ein passendes Gebäude errichtet, wozu das Unterstüßungs-Institut 11000 M. schenkte. Für den 1895 vollendeten Aufbau schenkte dasselbe abermals 10000 M. Von dem Gesamtbetrag für Kinderheime hat die Anstalt jährlich bis 1000 M. erhalten, um die namentlich durch die Beheizung der Kinder erwachsenden Kosten davon zu helfen, zu welchem Zweck auch die sonstigen Gekochten, die der Anstalt überwiesen, verwendet werden. Anmeldungen zur Aufnahme nimmt der Vorsteher, Stadtmissionar Geiß, wohnhaft im Anstaltsgebäude, Weidenstraße 40, entgegen. Dieselben werden geprüft, und der Vorstand entscheidet über die Aufnahme. Die Zahl der Kinder beträgt 1. 120.

Jeder, der Kenntnis von der Wirksamkeit der Arbeitsschule genommen hat, wird sich von der segensreichen Bedeutung derselben überzeugt haben und durch Abnahme von Kleinholz, Bürsten und Matten mit beizutragen helfen, daß die wohlthätigen Zwecke der Anstalt erreicht werden.

8. Arbeitsschule für Mädchen. Im Jahre 1881 sind durch die Stadtmissionare zwei Arbeitsschulen ins Leben gerufen. Sie stehen unter Leitung eines Frauen-Ausschusses. Man verfolgt hier dieselben Ziele, wie bei der Arbeitsschule für Knaben, nur mit dem Unterschied, daß die Mädchen auch für ihre Familien arbeiten und ihnen daher kein Lohn ausbezahlt wird. Dagegen empfangen sie unentgeltlich Unterricht im Nähen, Stricken, Plücken, Stopfen. Ungefähr 75 Mädchen versammeln sich fünfmal wöchentlich in jeder Arbeitsschule und werden von einer Anzahl Damen in den obengenannten Arbeiten angeleitet. Der Vorstand für die Arbeitsschule im Süderteil besteht aus den Damen Fräul. Stricklow, Fräul. A. Meyer, Fräul. Weiland, Frau Pfalzshoff, Hauptpastor Schmidt, Senator Kallmorgen und Stadtmissionar Levenhagen. Der Vorstand für die Arbeitsschule im Norderteil besteht aus den Damen Frau Frau, Frau Propst Paulsen, Fräul. Greve und Stadtmissionar Köllner. — Beide Arbeitsschulen sind im Vereinshaus (Blumenstr. 79) untergebracht.

Seit dem 1. October 1890 ist von den genannten Vorständen auch ein Mädchenhort eingerichtet. Derselbe will Kindern im Alter von 6—9 Jahren ein Unterkommen bieten, bei dem sie unter Aufsicht ihre Schularbeiten machen können. Auch wird den Kindern nachmittags eine Tasse Milch und in den Wintermonaten ein Mittagessen gegeben. Dem Mädchenhort stehen vor: Vorsteher Fräul. E. Stricklow, Fräul. A. Meyer, Frau Scheinrat Koch, Fräul. A. Weiland, Senator G. Kallmorgen, Hauptpastor Dr. Schmidt, Stadtmissionare Köllner und Levenhagen.

VI. Fortbildungsschulen.

1. Städtische gewerbliche Fortbildungsschule. Durch Ortsstatut vom 18. Februar 1896 ist auf Grund der Gewerbeordnung eine mit staatlicher Beihilfe unterhaltene städtische gewerbliche Fortbildungsschule ins Leben gerufen und im Mai 1896 eröffnet worden. Sie besteht aus 8 Werkstätten und vier aufsteigenden Klassen mit den erforderlichen Parallelklassen für Deutsch und Rechnen und aus gleichfalls vier aufsteigenden und den erforderlichen Parallelklassen für Zeichnen.

Alle in einem Gewerbebetriebe innerhalb des Gemeindebezirks Altona beschäftigten Arbeiter sind, bis sie das 18. Lebensjahr vollendet haben, verpflichtet, die Fortbildungsschule an den vom Vorstand festgesetzten und ihnen bekanntgegebenen Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterricht teilzunehmen. Wegen vorübergehender Arbeitslosigkeit darf der Schulbesuch nicht unterbrochen werden. Von dieser Verpflichtung können auf ihren Antrag solche Arbeiter befreit werden, die entweder den vom Vorstand anerkannten Nachweis führen, daß sie diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet, oder die hiesige kaufmännische Fortbildungsschule oder eine Zunft- oder andere Fortbildungs- oder Fachschule besuchen, sofern der Unterricht dieser Schule von dem Regierungspräsidenten als ein ausreichender Erfolg des allgemeinen Fortbildungsschul-Unterrichts anerkannt wird. Schulgeld wird nicht erhoben.